

wohl tho holdende belavet, beedet und beschwaren, So dem
 noch also nu darenbaven tegens gedachten Raeth van idtly-
 cken der Gemeenheide Beer und Hundert Manne tho deme Re-
 gimente upgewurpen und gewrevelt, darvan den fast veelsol-
 dige nye ungeböhrlyke Beschweringe, mit Twydracht, Up-
 rohr, und Fahrlichheiten vorgnahmen, und begaagen. Verhal-
 ven den de Beer Borgermeistere, mit sampt idtlicken Persoh-
 nen des Rahtes dar hen genöddigt und gedrunge, dat se sich
 tho Erreddinge der guden Statt und Wolstande veeler fra-
 men und ehrenlevenden Borgere eene tydtlang uthe der Statt
 an andere örde mosten begeben, welche Tydt aver desulven
 Borgermeistere und andere des Rahts van Uns upgenandten
 Christoffer Erzbischup ꝛ. der Sake tho gnaden und besten
 gnädiglick geleydet, beschuttet unde beschermet, up dat de All-
 mächtige doch sodahne geschwinde uprörisch Vornehmen, wo
 van eenem Deele der upgeworpenen Beer und Hundert Man-
 nen geföhret, tho Gottlikem Thorne nicht erwecket, unde Kö-
 mische Käyserl. Maytt. Unse allernädigste Herr, sampt an-
 dern Chorforsten, Forsten, Graven, und sonst gemeinen Stän-
 den des hilligen Rikes tho sanderliken Ungnaden und Straf-
 fen der ganzen Statt nicht verohrsaket und bewagen, doek de
 gedachten Borgermeister und ganze Raht dermaten nicht
 vormercket und befunden, Also dat sodane mothwilliges Vor-
 nehmment mede gerahden unde vorgunstiget scholden hebben,
 So den dat vorgeröhrde ingedrunge Regimente der Beer
 und Hundert Mannen uth sanderlyker Schickinge des All-
 mächtigen (so idt oek sustes nicht alleen allen beschrevenen
 Rechten, Reden und Billigkeit, und hochgemeldter Käyserl.
 Maytt. und des hilligen Rikes upgerichteden Ordenunge un-
 de Landfrede, und Uns, Christoffer Erzbischopen ꝛ. entjes-
 gens und ungemekten, sundern oek der guden Statt an öh-
 rem Stande thor ewigen unvorwindliken Affbröcke, Nadeel
 und